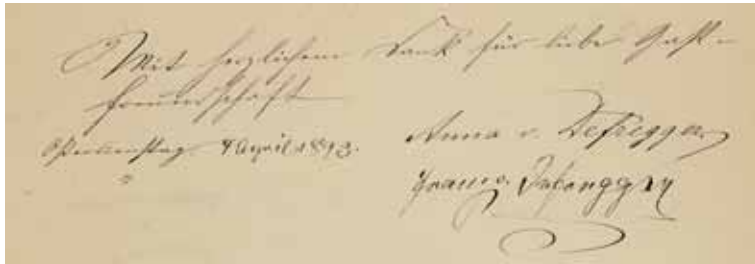


Franz von Defregger

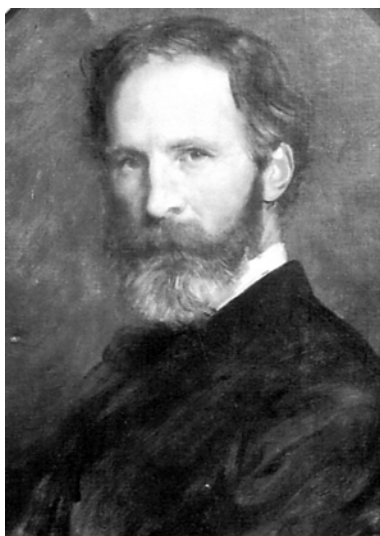
*30. April 1835 Stronach bei Dölsach (Tirol) +2. Januar 1921 München



Gästebücher Band II

Aufenthalt Schloss Neubeuern:

4. April 1893 mit Ehefrau Anna



Franz von Defregger

Franz Defregger (* 30. April 1835 am Ederhof bei Stronach, Gemeinde Dölsach, Osttirol; † 2. Januar 1921 in München; ab 1883 *Ritter von Defregger*) war ein österreichisch-bayerischer Genre- und Historienmaler.

Leben

Der Tiroler Bauernsohn verkaufte 1860 seinen geerbten Hof, um seine beiden Schwestern auszuzahlen und nach Amerika auszuwandern. Daraus wurde jedoch nichts, und so kam er 1860 nach Innsbruck und studierte bei dem Bildhauer und Professor an der Innsbrucker Gewerbeschule **Michael Stolz**.

Im Herbst 1860 stellte er sich in München bei **Karl Theodor von Piloty** vor. Er besuchte die Vorbereitungsclassen an der Kunstgewerbeschule München mit dem Lehrer **Hermann Dyck**. Am 19. Juli 1861 bestand er die Aufnahmeprüfung an der Kunstakademie in München. Dort studierte er in der Malklasse des **Cornelius-Schülers Hermann Anschütz**.

Es folgte 1863 ein Aufenthalt in Paris, wo er sich autodidaktisch durch Aktzeichnen und ein gründliches Studium der Museen, Kunstsammlungen und Ateliers weiterbildete.

Am 8. Juli 1865 kehrte er nach München zurück und arbeitete an Entwürfen. 1867 bis 1870 wurde er neben **Hans Makart** und **Gabriel Max** Mitarbeiter im Atelier des Münchener Historienmalers **Piloty**. Rasch wurden seine Gemälde zu einem Publikumserfolg, und er wurde von 1878–1910 Professor der Historienmalerei in der Komponierklasse der Münchener Kunstakademie. Er malte mit Vorliebe Porträts, Motive aus dem bauerlichen Alltagsleben sowie dramatische Szenen aus dem Tiroler Freiheitskampf von 1809.

Defregger wurde 1883 mit dem Verdienstorden der Bayerischen Krone ausgezeichnet und damit als *Ritter von* in den persönlichen Adelsstand erhoben. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und wurde 1906 auf der Jahrhundertausstellung deutscher Kunst in Berlin gewürdigt. Seine Schüler waren die Grödner **Josef Moroder Lusenberg** und **Hans Perathoner**, **Lovis Corinth**, **Hugo Engel** und viele andere. **Defregger** arbeitete auch gemeinsam mit anderen Künstlern im Atelier, die sich demselben Stil der Münchner Schule

verpflichtet fühlten. Hierzu ist vor allem **Rudolf Epp** zu zählen.

Franz von Defregger starb am 2. Januar 1921 im Alter von 85 Jahren in München. Er wurde dort in der Familiengruft auf dem Nordfriedhof beigesetzt (Grab Nr. 51-14-1).

Literatur

Defregger, Franz von. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950 (ÖBL)*. Band 1, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1957, S. 174.

Hermann Uhde-Bernays: *Defregger, Franz von.* In: *Neue Deutsche Biographie (NDB)*. Band 3. Duncker & Humblot, Berlin 1957, S. 557.

Cuno Amiet (Ill.), Therese Bhattacharya-Stettler (Mitarbeit): *Sammlung Streiff*. Stadt Baden 1988

Gert Ammann, Ellen Hastabas (Hrsg.): *Heldenromantik: Tiroler Geschichtsbilder im 19. Jahrhundert von Koch bis Defregger*. Ausstellungskatalog. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und Südtiroler Landesmuseum Schloss Tirol, Innsbruck und Dorf Tirol 1996

Werkverzeichnisse

Hans-Peter Defregger: *Defregger: 1835–1921. Rosenheimer Raritäten; 1. Teil*, Rosenheim 1983, ISBN 3-475-52383-3 (nur mit dieser Jahreszahl 1983 ist dieser 1. Teil des Werksverzeichnisses (Hauptband) vollständig, es gibt weitere gekürzte Sonderausgaben mit gleichem Titel)

Hans-Peter Defregger: *Defregger: 1835–1921. Ergänzungsband. Rosenheimer Raritäten; 2. Teil*, Rosenheim 1991, ISBN 3-475-52673-5

Quelle:

http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Defregger

Der junge **F. Defregger**, der 1858 nach dem Tod seines Vaters den Hof erbte, verkaufte ihn, um nach Amerika auszuwandern. Als sich dieser Plan zerschlug, ging der Vierundzwanzigjährige nach Innsbruck, um bei dem Bildhauer **Michael Stolz** die Bildschnitzerei zu erlernen. 1860 wandte er sich der Münchner Akademie zu und wurde bei **Karl Theodor von Piloty** vorstellig, der ihn zunächst abwies und ihm empfahl, sich künstlerisch auf der Kunstgewerbeschule bei **Hermann Dyck** weiterzubilden. Nach diesen vorbereitenden Studien hielt sich **Defregger** von 1863 bis zum Sommer 1864 in Paris auf und machte von dort einen längeren Abstecher nach Tirol. Im Herbst 1864 wurde er schließlich von **Piloty** auf Grund seiner Studie »*Der verwundete Jäger*« in dessen Klasse aufgenommen. Das 1874 ausgeführte Bild zeigt in der dramatischen Konzeption deutlich den Einfluß **Pilotys**, thematisch freilich klingt schon die spätere Bildwelt **Defreggers** an: Alltagsszenen aus dem Tiroler Bauernleben. Daneben pflegte er auch das Historienbild, das die Tiroler Aufstände gegen die napoleonische Fremdherrschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts thematisch umkreist. In seiner genremäßigen Auffassung steht es in betontem Gegensatz zur Historienmalerei **Pilotys**. Darüber hinaus entstand neben dieser offiziellen Malerei eine große Anzahl von privaten Studien, insbesondere auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei, die **Defregger** auch als großen Koloristen ausweisen. In den frühen siebziger Jahren wählte **Defregger** München zu seinem Hauptwohnsitz. 1878 wurde er als Professor an die Münchner Akademie berufen und 1883 geadelt. Darüber hinaus erhielt er eine Vielzahl von Medaillen und anderen Auszeichnungen. Durch graphische Reproduktionen und durch Fotomappen wurde sein Werk breiten Bevölkerungskreisen bekanntgemacht.

Literatur:

Bruckmann Band I / S. 206

Thieme-Becker, Bd. VIII, 1913, S. 539-541. - Vollmer, Bd. I, 1961, S. 419/420. - Adolf Rosenberg, Defregger, Bielefeld und Leipzig 1900. - Kindlers Malerei-Lexikon, Bd. II, 1965, S. 50/51. - Ute Immel, Die deutsche Genremalerei im 19. Jahrhundert. Diss. Heidelberg 1967, S. 158-162. - Mus.-Kat. Neue Pinakothek, München. Bd. VI, Malerei der Gründerzeit. Bearbeitet von Horst Ludwig. München 1977, S. 29-39. - Ausst.-Kat. Neue Pinakothek, München. Die Münchner Schule 1850-1914. München 1979, S. 171-177. - Mus.-Kat. Art Center, Milwaukee. The Rene von Schleinitz Collection of the Milwaukee Art Center. Bearbeitet von Rudolf M. Bisanz. Milwaukee 1980, S. 66-70. - Mus.-Kat. Neue Pinakothek, München. Erläuterungen zu den ausgestellten Werken. München 1981, S. 72.

Werkauswahl:

Hamburg, Kunsthalle: »Holzknechte in einer Sennhütte«, 1880. - Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum: »Speckbacher und sein Sohn Anderl«, 1869. - Köln, Wallraf-Richartz-Museum: »Ringkampf«, 1870. - Leipzig, Museum der bildenden Künste: »Tischgebet«, 1875. - Milwaukee, Art Center: »The Prize Horse«, 1873; »The Friendly Game«, 1895. - München, Neue Pinakothek: »Das letzte Aufgebot« (2 Skizzen), 1872; »Der Besuch«, 1875; »Die Erstürmung des Roten Turmes in München 1705« (Ausführung), 1881. - München, Städtische Galerie im Lenbachhaus: »Die Erstürmung des Roten Turmes in München 1705« (Skizze), 1880. - Wien, Österreichische Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts: »Das letzte Aufgebot« (Ausführung), 1874.

Schlossbibliothek:

Defregger, Rosenheimer Verlagshaus 2006

Bruckmanns Lexikon der Münchner Kunst – Münchner Maler im 19./20. Jahrhunderts, Band 5



Portrait seiner **Ehefrau Anna** 1874 Öl auf Holz 21x15,5 cm



Portrait seines Sohnes **Robert** 1877

Was mir im neuen Jahre
 Voll in Erfüllung geseh
 Das mein Leben so schön
 Und nichts mehr zu sehn
 In Rumpfsitze, Hoggalberk,
 H. "Ulrich" ^{Hinrich} ~~Christ~~ ^{son} ~~son~~
 Kammerrath, Gott sei Dank
 Oief Oheim' mit delitzschlicher
 In dinsten Weg mit Oispa
 Was in die ferdensreichen
 Wissen in die Gabe
 Und ich in meinem
 Und mein Leben so
 Ich in mich für ein
 "Hans"
 Robert Defregger
 22. Mai 1893.
 Anna Defregger. 22/5.93.

Gästebücher Band II „Besuch **Robert Defregger** mit seiner Mutter **Anna**“